

LOKALREDAKTION EBERBACH

So erreichen Sie uns:

Zustellung/Anzeigen: Neuer Markt 8  
Telefon: 0 62 71 / 9255-10  
Fax: 0 62 71 / 92 55-910  
E-Mail: anz-eberbach@rnz.de

Redaktion: Neuer Markt 13  
Telefon: 0 62 71 / 92 55-30  
Fax: 0 62 71 / 92 55-930  
E-Mail: red-eberbach@rnz.de

ÜBRIGENS...

Loblied auf gute Nachbarschaft

Von Christa Huillier

Sie beschimpfen und prügeln sich, befestigen ihre Grenze mit Stacheldraht, ziehen vor Gericht: Nachbarn. Anlass der Streitigkeiten sind Äste, die über den Zaun ragen, Hecken, die zu hoch, und Kinder, die zu laut sind, Hundegebell, Grilldüfte oder Ruhe störende Partymusik. Nachbarschaftszwist zehrt an den Nerven und vergiftet das zwischenmenschliche Klima.

Ich lebe in paradiesischen nachbarschaftlichen Verhältnissen: Friede, Freude, Eierkuchen. Die überhängenden Zweige meines Jasminstrauchs stören Nachbar R. ebenso wenig, wie mich die Äste seiner Fichte, in denen Eichhörnchen und Elstern wohnen. Die Kosten für ein neues Stück Zaun teilen wir uns. Nachbarin G. schenkt mir Kirschen und reicht mir ein Gläschen selbst gemachten Holunderblütensaft über den Zaun. Ihre Malvenableger haben sich in meinem Garten prächtig entwickelt. Von mir erhält sie japanische Birnen. Nachbarin B. beglückt mich mit Äpfeln und Kalla-Ablegern und packt beim Entladen von Getränkekisten mit an. Dafür fährt sie mein Mann zum Reifenhändler. Bei Nachbarin I. sind unsere Reserveschlüssel deponiert, wir haben ein Auge auf ihr Haus, wenn sie in Urlaub ist. Dankbar sind wir Nachbar K. für Hilfeleistung bei kleinen technischen Pannen im Haushalt und Nachbar R. für das Wieder-in-Gang-Bringen des Rasenmähers.

Wenn ich, wie kürzlich, in der Zeitung lese „Nachbar mit Messer attackiert“, schätze ich mich glücklich, so nette Menschen als Nachbarn zu haben.

KURZ NOTIERT

**OWK wandert rund um den Bocksberg**  
Eberbach. Für Sonntag, 3. November, lädt der Odenwaldklub zu einer 2,5-stündigen Wanderung um den Bocksberg ein. Abmarsch ist um 13.30 Uhr beim Gasthaus am südlichen Brückenkopf. Über Ottohöhe und Wimmersbacher Steige führt die sieben Kilometer lange Tour zur Karl-Sohns-Hütte und über den Umsetzer zurück. Infotelefon (062 71) 29 92.

**Malermeister stürzt vom Gerüst**  
Rothenberg. Ein 39 Jahre alter Mann ist am Freitag gegen 11 Uhr bei Malerarbeiten an einem Haus in der Hauptstraße vom Gerüst gefallen und hat sich schwere Kopfverletzungen zugezogen. Ein Rettungshubschrauber flog den Verletzten in die Uniklinik nach Heidelberg. Lebensgefahr besteht nicht. Nach ersten polizeilichen Erkenntnissen war vermutlich ein Gerüstteil gebrochen, sodass der Mann auf die Straße fiel.

Lernvortrag gibt Neufeld-Tipps weiter

Eberbach. An Lehrende und Eltern richtet sich der Volkshochschulvortrag mit der Diplompsychologin Marianne Mess am Dienstag, 5. November, um 19.30 Uhr in der Kundenhalle der Sparkasse. Der Vortrag ist Abschluss des VHS-Talentcampus. Unterrichten führt nicht immer zum Lernen, obwohl Schüler nie intelligenter, Lehrer noch nie besser ausgebildet und die Technik noch nie so fortgeschritten waren. Was müssen Schüler mitbringen, damit Lernen zum Erfolg führt? Mess stellt die wichtigsten Entwicklungsblokkaden und ihre Auswirkungen auf die Schüler-Lehrer-Beziehung dar. Lehrenden werden Interventionen zur besserer Unterrichtsbarkeit nach dem kanadischen Entwicklungspsychologen Prof. Neufeld aufgezeigt. Dank Sponsoring der Bank ist der Abend kostenfrei. Um telefonische Anmeldung wird unter Telefon (062 71) 94 62 10 gebeten, oder unter info@vhs-eb-ng.de.

Schuldscheine ließ man einfach erfrieren

Martini war schon immer ein besonderer Tag in Eberbach – Früher gab es einen kleinen Markt mit Karussell – Martinszug seit 1953

Von Rainer Hofmeyer

Eberbach. Wieder einmal mehr ist es der Bürger- und Heimatverein Eberbach, der den Lichter- und Lampen-Umzug der Kinder und Eltern am Martinstag organisiert. Das ist schon jüngere Tradition. Ursprünglich war es der Vorläufer-Club, der den Aufmarsch der Lichter von Heidelberg in das kleinere Eberbach brachte. Der damalige rührige Vorsitzende des Verkehrs- und Heimatvereins, der Apotheker Ernst Hohn, hatte die Idee des illuminierten Festzuges zum 11. November jeden Jahres.

Für viele in der Stadt wird es eine kleine Überraschung sein, dass der Martinzug in diesem Jahr ein Jubiläum feiert. 60 Jahre gibt es ihn schon. 1953 zogen die leuchtenden Punkte, in den Händen überwiegend von Kindern, erstmals überhaupt organisiert durch die Gassen und Straßen Eberbachs. Die Jahre nach dem Krieg waren nicht gerade die Zeit des Überflusses. Umso größer war der Spaß auch an kleinen Dingen. Der Martinstag wurde, zusammen mit dem Sommerzug, ein Höhepunkt im Jahr der Schulkinder.

Laubsägearbeiten und Pergamentpapier sorgten gleich zu Anfang schon für einfallsreiche Eigenproduktionen, die es im Zug zu zeigen galt. Die Stecken, an denen die Laternen baumelten, waren nicht gekauft, sondern aus Haselnussstrauch vom Odenwald selbst geschnitzt.

Vom ersten Umzug sind sogar Einmachgläser bildlich festgehalten, die mit pergamentenem Papier umhüllt waren und an einem ganz einfachen Henkel hingen. Die Motive: Sonne, Mond und Sterne und - Martinsgänse. Es gab aber auch schon die inzwischen noch üblichen käuflichen Sonnen und Monde aus bedrucktem Papier, zum leichten Aufklappen.

Die Kinder hatten in der Schule schon mal die entsprechenden Martinslieder geübt: „Laterne, Laterne“ und „Ich geh’ mit meiner Laterne...“. Was da zu singen war, wusste man ja schon aus den anderen Städten. Aber das Ganze war ja noch in die Ewverbätscher Mundart zu übersetzen. Die Liedertexte werden noch heute eingestimmt. Der Martinzug hat sich zu einem selbständigen Ereignis entwickelt, losgelöst vom Jahrhunderte alten Brauchtum. Der Martinstag als solcher



Der erste Eberbacher Martinzug nach dem Krieg fand 1953 statt. Viele hatten ihre Laternen selbst gebastelt. Repro: Hofmeyer

hatte früher eine besondere, tiefer gehende Bedeutung im städtischen Leben. Auch in Eberbach, schon lange bevor es den Lichter-Umzug gab. Es war ein wichtiger Stichtag im geschäftlichen Jahr. Zins und Pacht mussten an diesem Tag gezahlt werden. Die Haus- und Hofangestellten wechselten jetzt ihre Stelle. Schuldscheine hängte man zum Fenster raus - sie sollten erfrieren.

In Eberbach gab es früher am Martinstag sogar einen kleinen Markt, der vom Neuen zum Alten Markt reichte und

auch die Obere Badstraße umfasste. Walldürner Lebkuchen, Beerfeldener Weck und tönerner Töpfe gab es zu kaufen.

Die kleinen Eberbacher belustigte ein Kinderkarussell. Sie mussten es selbst anschieben, ehe sie aufspringen konnten. Einmal soll die Drehscheibe sogar dabei zu Bruch gegangen sein, weil alle an einer Seite zugleich draufgehüpft waren und die Balance nicht mehr stimmte.

So mancher der ehemals doch noch zahlreichen Bauern im nahen Odenwald

musste sich gefallen lassen, dass ihm zu Beginn des Novembers die eine oder andere, möglichst runde und große Futterrübe auf dem Acker abhanden kam. Mit ausgehöhlten und beleuchteten Rübengeistern erschreckten die kleinen Neckarschleimer die Einwohnerschaft Eberbachs. Eigentlich sollten mit dem Lichterspektakel die Dämonen vertrieben werden. Aber die waren für den sichtbaren Schock doch zu weit weg.

Das ganze Schnitzen an den Rüben ging meist schon vor dem Martinstag los. Ein möglichst großes Geistergesicht und eine lange brennende Kerze erhöhten die Freude für die Kinder. So mancher Rübengeist fand sich an einer langen Stange wieder. Damit reichte das Erschrecken auch bis vor die Fenster im ersten Stock.

Ein Umzug folgte erst später, eben 1953. Bei diesem ersten Martinzug wurden die guten alten Rübengeister dann doch schmerzlich vermisst. Sie sind danach beim Zug selbst nicht mehr so richtig in Erscheinung getreten. Die im Laden käuflichen, aufklappbaren Papier-Elemente gab es leider schon von Anfang an. Zur Freude des einen oder anderen Mitmarschierers fackelten sie beim wackeligen Gang oder dem leichtesten Wind recht schnell ab - die Kerze setzte das dünne Papier in Flammen.

Der diesjährige St.-Martins- und Laternenumzug startet am Montag, 11. November, um 18 Uhr im Hof der Dr.-Weiss-Schule. Der Zugweg ist aufgrund von Wünschen und Anregungen der Eltern vor zwei Jahren neu gestaltet worden. Dem leuchtenden und singenden Aufmarsch wird wieder Sankt Martin hoch zu Ross voranreiten.

Von der Schule geht es durch das Bettendorfsche Tor beim „Hof“, über den Alten Markt runter zur Neckarfront. Über Binnetzgasse, Untere und Obere Badstraße wird zur Adolf-Knecht-Straße marschiert. Die Auflösung ist im Schulhof. Dort gibt es noch eine kleine Abschlussveranstaltung mit heißer Bewirtung durch den Elternbeirat der Dr.-Weiss-Grundschule. 650 gebackene Martinsmännchen liegen bereit - die gab es in früheren Zeiten nicht.

Info: Liedertexte und weitere Informationen zum Martinzug unter [www.buerger-heimat-eberbach.de](http://www.buerger-heimat-eberbach.de)

Sich eins zu wissen mit den Verstorbenen

Das Fest Allerheiligen wurde von den Menschen allerorten mit Gräberbesuchen begangen



Mit Diakon Joachim Szendzielorz, mit Ministranten und Kantorei wurde in Eberbach gestern durch die Gräberreihen gezogen, um der Verstorbenen zu gedenken und die Gräber zu segnen. Foto: Nolten-Casado

Eberbach. (bnc) Anlässlich des Festes Allerheiligen hatten sich gestern auch in Eberbach zahlreiche Menschen auf dem Friedhof versammelt, um in einem von der Kantorei unrahmten Gottesdienst in der Friedhofshalle gemeinsam mit Diakon Joachim Szendzielorz verstorbenen Angehöriger zu gedenken. „Wir erinnern uns an die Opfer von Naturkatastrophen, Gewalttaten und Unfällen“, so Szendzielorz. „Und wir wollen an alle denken, die wir im Leben lieb gewonnen haben, die uns ein Stück weit begleitet haben auf unserem Weg. Sie sind nach wie vor ein Teil unseres Lebens. Wir wissen uns eins mit ihnen, über Raum und Zeit hinweg.“ Besonders wurde bei der Feier an Eberbacher Katholiken erinnert, die im zurückliegenden Jahr verstorben sind. Ihre Namen wurden verlesen, dazu wurde für jeden ein Licht entzündet. Anschließend zog man gemeinsam durch die herbstlich geschmückten Gräberreihen, um der Verstorbenen mit Gebet und Gesang zu gedenken und die Gräber zu segnen.

Preis für Julia Oelkers Film „Can't be silent“

Hirschhorn. Julia Oelkers (Foto: privat), in Hirschhorn geboren und aufgewachsen, erhielt für ihren Dokumentarfilm „Can't be silent“ auf dem internationalen Filmfestival den DGB-Filmpreis. Sänger und Musiker haben ihr Land verlassen auf der Suche nach einer neuen Heimat.

Isoliert erleben sie in Flüchtlingsheimen den schockierenden Alltag Asylsuchender. Der deutsche Liedermacher Heinz Ratz hat über 80 Flüchtlingslager besucht und dort Musiker von Weltformat angetroffen. Mit ihnen ging Ratz auf Konzerttournee. Regisseurin Julia Oelkers begleitete Ratz und erzählt ein politisches Drama. In Heidelberg im Karlsruhbahnhof wird am Mittwoch, 6. November, um 19 Uhr und am Montag, 11. November, um 19 Uhr in Anwesenheit der Regisseurin der Film vorgeführt.

Unterm Strich kam doch ein Flachdach raus

Doch kein Pultdach für die neue Fahrzeughalle der Feuerwehr – Schönbrunner Gemeinderat ließ seine Bedenken fahren

Schönbrunn. (jbd) Der Neubau des Feuerwehrhauses mit Fahrzeughalle, der am Schönbrunner Kreisel entstehen soll, sorgte für Gesprächsstoff im jüngsten Gemeinderat. Im Mehrzweckraum von Allemühl erläuterte Architekt Volker Sternemann den aktuellen Stand der Planungen, die Änderungswünsche des Projekt-Arbeitskreises und ging auf die im Rat diskutierte Frage Flachdach oder Pultdach ein. Die Entscheidung fiel am Ende trotz einiger technischer Bedenken einstimmig für die vom Sinsheimer Ingenieurbüro und Bürgermeister Jan Frey bevorzugte Flachdachlösung. Was sie der Bau einmal kosten wird, bleibt für die Gemeindevertretung aber noch ein großes Geheimnis. Mit Zahlen, wandte sich Sternemann sogar gegen eine Grobschätzung, könne man in dieser frühen Planphase nur danebenliegen. Wie Sternemann ausführte, hat sich der

Vorentwurf des aus einem Feuerwehrhaus mit Schulungsraum und einer Fahrzeughalle bestehenden 1100-Quadratmeter-Neubaus rein äußerlich nicht verändert. Änderungswünsche wurden lediglich für den Innenbereich und namentlich fürs Erdgeschoss aufgenommen. So wird die Stiefelwaschanlage jetzt zweckmäßiger angeordnet, die Werkstatt bekommt große Doppeltüren, für die Abtrennung des Funkraums vom Besprechungszimmer wird eine Schiebetür sorgen. Auch die Dachform der Fahrzeughalle, die auf Wunsch des dahin tendierenden Arbeitskreises nun auch in der Pultdachvariante veranschaulicht wurde, bleibt flach. Mit Mehrkosten von 10-bis 15 000 Euro, diese Zahlen ließ sich Sternemann abringen, hätte das Pultdach verursacht. Hätte aber nach Ansicht des Planers keinerlei Vorteile gehabt: weder gestalterisch noch technisch

oder praktisch. Die verbreiteten Bedenken hinsichtlich der Dichtigkeit von Flachdächern - Karin Koch: „Das wird durch die Erfahrungen in den Nachbargemeinden unterstrichen“ - trat Sternemann mit Hinweis auf heute deutliche Qualitätsverbesserung entgegen. Und bei der Anbringung einer Fotovoltaikanlage lasse sich mit Flachdach die optimale Ausrichtung zur Sonne erreichen, ohne in der Neigung festgelegt zu sein.

Warum der ursprünglich über 800 Quadratmeter konzipierte Neubau jetzt fast um die Hälfte größer sein soll, wollte Sabine Babos-Hack wissen. „Brauchen wir das wirklich so groß, auch den Schulungsraum?“, forschte die Haagerin nach der Mannschaftsstärke der Feuerwehr. Laut Frey beträgt die Mannschaftsstärke der Wehr rund hundert, davon sind um die 60 Aktive und 40 Nachwuchsleute.

Und ja, bestätigte Frey, „wir haben an verschiedenen Stellen was draufgepackt“. Denn den Schulungsraum wolle die Gemeinde auch für andere Veranstaltungen verwenden. Dem Einstieg in die Genehmigungsplanung stimmte Babos-Hack mangels Kostenübersicht nicht zu und enthielt sich der Stimme.

In Sachen Klimaschutz macht Schönbrunn jetzt gemeinsame Sache mit dem Rhein-Neckar-Kreis: Einstimmig segnete die Gemeindevertretung die betreffende Kooperationsvereinbarung ab. Es geht darin um eine Bündelung der in den 54 Kreiskommunen unternommenen Klimaschutzaktivitäten und die gemeinsame Entwicklung und Unterstützung entsprechender Maßnahmen. Zusätzliche Kosten, so Frey, entstünden dabei nicht. Auch halte Schönbrunn an der Erarbeitung seines eigenen Klimaschutzkonzepts fest.